



Freie Wählergemeinschaft Kreis Warendorf e.V.
www.fwg-kreis-warendorf.de

Die Kreistagsfraktion

21. November 2019

FWG Kreis Warendorf e.V. –Die Kreistagsfraktion–Tulpenweg 4 – 59320 Ennigerloh

Herrn

Landrat Dr. Olaf Gericke

Waldenburger Str. 1

48231 Warendorf

Sehr geehrter Herr Landrat Dr. Gericke,

die FWG-Kreistagsfraktion stellt im Rahmen der Haushaltsplanung 2020 zum Thema Klimaschutz nachfolgenden Antrag zur Beratung/Entscheidung in den zuständigen Gremien:

- 1. Im Rahmen der Vorsorge werden zum Flächenerwerb für Ausgleichsflächen und Ersatzaufforstungen ab dem Haushaltsjahr 2020 jährlich 2,5 Millionen Euro in der entsprechenden Haushaltsposition veranschlagt.*
- 2. Die Verwaltung wird beauftragt, zur Erhöhung der Baum- und Waldanteile im Kreis geeignete Fördersystematiken zu prüfen und zu initiieren, und damit sowohl in eigener als auch in privater Initiative Wald- und Baumpflanzungen zu fördern.*
- 3. Die Verwaltung wird beauftragt, Anreize zu schaffen, die dem Ökokonto positiv zugeschrieben werden können wie z.B. Dachbegrünungen.*
- 4. Die Verwaltung forciert den Bau von Radwegen; die Standards werden nur im notwendigen Maße eingehalten, z.B. Verzicht auf Feinasphaltschicht als letzte Schicht.*
- 5. Für den Flächenerwerb für Radwege wird der finanzielle Rahmen zum Ankauf erweitert, damit durchgehende Verbindungen ermöglicht werden.*

Begründung:



Freie Wählergemeinschaft Kreis Warendorf e.V.
www.fwg-kreis-warendorf.de

Die Kreistagsfraktion

21. November 2019

Klimaschutz ist eine wichtige kommunale Pflichtaufgabe. Wie wir in den letzten Jahren intensiv erleben konnten, sind die Folgen der Klimaerwärmung nicht mehr abzustreiten. Erhebliche Auswirkungen haben uns alle getroffen, wie sterbende Bäume und Sträucher in den Wäldern und auch in unseren eigenen Gärten. Unter den Folgen der Trockenheit werden die Wälder und die Landwirtschaft noch lange zu leiden haben. Nicht nur Schädlingsvermehrungen werden u.a. die Stabilität der Bäume zumindest mittelfristig beeinträchtigen, sondern auch die Stagnation der Wurzelausbildung in den ausgetrockneten Böden.

Am 11.11.2019 mahnte im Rahmen der Waldkonferenz NRW mit dem Thema „Wald im Klimastress“ Prof. Dr. Dr. h.c. Schellnhuber davor, dass die Klimaerwärmung mit ihren fatalen Folgen viel schneller voranschreitet, als wir alle uns dies vorstellen können. Er prognostiziert, dass bei Beibehaltung unserer zurückhaltenden Klimaaktivitäten die Erderwärmung bis zum Jahr 2100 um 2,8° bis 5,4° ansteigen wird.

Im IPCC-Sonderbericht zur Begrenzung der globalen Erderwärmung wurden die Folgen eines Anstiegs um 1,5° C dokumentiert, nachzulesen unter <https://de.wikipedia.org/wiki/Zwei-Grad-Ziel>.

Im Entwurf des Kreisentwicklungsplans 2020 wird auf der Seite 78 darauf hingewiesen, dass der Anteil der Waldflächen mit 13% deutlich unter dem Landesdurchschnitt liegt. Bei einem Flächenkreis wie unserem ist diese Aussage Anlass genug, sich Gedanken zu machen, wie dieses klimarelevante Parameter zu ändern ist.

Zu Punkt 1: Mit dem Ankauf von Ausgleichs- und Ersatzflächen sorgt der Kreis mittelfristig nicht nur für die geplanten Straßen- und andere Baumaßnahmen vor, sondern hat die Möglichkeit, aktiven Klimaschutz zu betreiben und gezielt Flächen für die Aufforstung zu nutzen. Ein finanzieller Rahmen von 2,5 Millionen jährlich erscheint der FWG-Kreistagsfraktion für einen aktiven Beitrag zum Klimaschutz als absolut angemessen.

Zu Punkt 2: Damit auch in privater Initiative wieder mehr Flächen mit Baumbestand versehen werden, werden die bestehenden Maßnahmen genutzt und weitere Möglichkeiten zur Attraktivierung gesucht und den potentiellen „Aufforstern“ transparent dargestellt. Für den Privaten muss auch das Thema Wald von Nutzen sein, damit die Bereitschaft steigt, nicht nur Ackerbau- und Wiesenflächen vorzuhalten, sondern den Wald und die Randbereiche als Chance und wirtschaftlichen wie auch ökologischen Pool zu sehen.



Freie Wählergemeinschaft Kreis Warendorf e.V.
www.fwg-kreis-warendorf.de

Die Kreistagsfraktion

21. November 2019

Zu Punkt 3: In der aktuellen Betrachtung sind begrünte Dachflächen nicht als Ausgleichsflächen zu werten. Sehr wohl sind sie von großem ökologischem Nutzen. Die Untere Naturschutzbehörde setzt für die Bewertung von Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen zur Bilanzierung eine Ökotabelle ein. Sofern in dieser Tabelle Dachbegrünungen noch nicht vorgesehen sind, ist zu klären, wie diese eingefügt werden können. Mit der Wertung als Ökodach bieten sich große Kapazitäten zum Flächenausgleich durch Dachbegrünungen.

Zu Punkt 4: Im Radwegekonzept werden Ausbauten für Radschnellwege und Normen benannt, die sicherlich wünschenswert sind, jedoch den finanziell stemmbaren Rahmen übersteigen, wenn wir das Ziel im Auge haben, möglichst schnell möglichst viele Radwegkilometer zu bauen. Die Bürgerinitiativen sind mit ihren Radwegbauten vorbildlich und zeigen, dass mit Radwegen im Grundstandard vielen Nutzer der Umstieg aufs Rad attraktiver gemacht wird. Normalerweise werden asphaltierte Radwege mit zwei Deckschichten versehen. Dass es auch anders geht, ist beim Bürgerradweg in Sendenhorst zu sehen, bei dem die Grobasphaltschicht mit einer Beimischung von Feinasphalt versehen, der Weg stärker gewalzt und auf die abschließende Feindeckschicht verzichtet wurde.

Zu Punkt 5: Immer wieder scheitern Radwegbauten an der Bereitschaft der Grundstückseigentümer zum verfügbaren Ankaufspreis ihre Flächen zu veräußern. Nicht jeder Meter Ackerfläche ist wirtschaftlich gleich zu bewerten. Daher sieht die FWG-Kreistagsfraktion die Notwendigkeit gegeben, der Kreisverwaltung einen Spielraum zum Ankauf zu ermöglichen. Strecken, wie die Lennebrockstraße zwischen Beckum und Vellern ohne begleitenden Radweg auszubauen, ist mit dem Focus auf Mobilität nicht mehr zu kommunizieren. Ein entsprechendes Engagement und Verhandlungsmöglichkeiten können solche Negativbeispiele in Zukunft hoffentlich ausschließen.

Mit freundlichen Grüßen

Dorothea Nienkemper

Fraktionsvorsitzende